

BW aktuell

NEWSLETTER der Bayerischen Vermessungsverwaltung

August 2014

links oben



China und die Jachenau

Neulich klingelte das Pressestellen-Telefon – und dran war ein Vertreter jenes Privatradio-senders, der unseren Freistaat und eine für die Satellitenvermessung unentbehrliche Vorrichtung im Namen führt. Wie viele Hausnummern es in Bayern gebe, wollte der Journalist wissen, und wie die größte und die kleinste Hausnummer lauteten. Als uns der Experte im Haus die Zahlen durchgab, staunten wir nicht schlecht: Etwa 3,5 Millionen Hausnummern gibt es in Bayern; die kleinste lautet 4/52, die größte 991.

991? Das klingt nach Peking oder Shanghai, nach grauer Großstadtwüste, Straßenschluchten, Lärm. Aber doch nicht nach sanftgrünen Hügeln, Braunvieh und Weideland? Von wegen: Hausnummer 991 liegt in Immenhofen, einem Ortsteil der kleinen Ostallgäuer Gemeinde Ruderatshofen. In der dortigen „Oberdorfer Straße“ gibt es die Hausnummern 1-19 – sowie 990 und 991. Wie das zustande kam, ist ein Rätsel; jedenfalls darf jede Gemeinde ihre Hausnummern selbst vergeben.

Und die 4/52? Liegt in Riedheim, einem Stadtteil von Leipheim im Landkreis Günzburg. Im dortigen „Bildeichweg“ gibt es fast alle Nummern von 4/1 bis 4/52. Solche Hausnummern vergab man etwa bei Gebäudeteilungen, und man findet sie oft im ländlichen Bereich, was jedoch nicht mit der Betriebsgröße der Höfe und den historischen Kategorien „Viertelbauer“ etc. zusammenhängt. Nirgends scheinen die Bruchzahl-Hausnummern aber gemeindlich so tief verwurzelt zu sein wie in der schönen Jachenau: Wer dort ins Rathaus will, muss die Adresse „Dorf 51 1/2“ ansteuern.

EU genehmigt Breitbandkonzept „Digitale Revolution“ im Freistaat kann beginnen

Nach eingehender Prüfung hat die Europäische Kommission das auf 1,5 Milliarden Euro aufgestockte Breitband-Förderprogramm des Freistaats nun genehmigt. Das sei „ein maßgeblicher Schritt für die digitale Revolution“ in Bayern, sagte Dr. Markus Söder, MdL, Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat. „Alle Anliegen Bayerns wurden umgesetzt. Damit kann es jetzt endlich richtig losgehen.“

Für die Bürgerinnen und Bürger und den Wirtschaftsstandort Bayern ist ein schnelles Netz die Infrastruktur der Zukunft. Bis 2018 will Bayern ein flächendeckendes Hochgeschwindigkeitsnetz mit Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s schaffen – und kann dafür nun 1,5 Milliarden € Fördergeld in die Hand nehmen. „Es ist das höchstdotierte Programm, das wir derzeit haben“, so Staatsminister Dr. Markus Söder. Gemäß der neuen Richtlinie verdoppelt sich der maximale Förderhöchstbetrag von bisher 500 000 € auf knapp eine Million Euro. Fast zwei Drittel der mehr als 2000 Gemeinden im Freistaat haben Anspruch auf einen Fördersatz von 80 bzw. 90 %.

Damit der Breitbandausbau schneller vorankommt, wird sich der Arbeitsaufwand für die Kommunen im

Förderverfahren deutlich reduzieren. In der Festlegung des Erschließungsgebietes sind die Kommunen künftig freier. Die Konzentration auf Gewerbe- und Kumulationsgebiete ist entfallen. Um den Kommunen den Einstieg in das Förderverfahren zu erleichtern, bietet der Freistaat Bayern ein „Startgeld Netz“ in Höhe von 5000 € an. Damit werden sie bei der verwaltungstechnischen Abwicklung des Förderprogramms unterstützt. Bisher wurden dafür vom Bayerischen Breitbandzentrum in Amberg insgesamt rund 1,4 Mio. € an 280 Kommunen ausbezahlt.

In jedem Landkreis berät und betreut ein Breitbandmanager die Kommunen vor und während des Förderverfahrens. Als Berater stehen den Kommunen die Breitbandmanager der 51 Ämter für Digitalisierung, Breitband und Vermessung und ihrer 22 Außenstellen zur Seite. Gemeinsam mit den Bezirksregierungen bilden die Breitbandmanager ein Beratungstandem, um den Aufwand für die Kommunen so gering wie möglich zu halten. Schaltstelle ist das Bayerische Breitbandzentrum in Amberg.

 [Bayerisches Breitbandzentrum](#)

Foto: © wechselbalg - Fotolia.com



INHALT

Energie-Atlas Bayern.....	2
Neues aus der GDI	3
Geocaching-Event.....	5

Rahmenvereinbarung **Topaktuelle Daten für Bayerische Ver- und Entsorger**

„Bayerische Ver- und Entsorgungsunternehmen können ab sofort topaktuelle Daten der Bayerischen Vermessungsverwaltung nutzen!“, freute sich Finanzstaatssekretär Johannes Hintersberger, MdL, in München.



v.li.: Götz Luttenberger (VKU), Staatssekretär Johannes Hintersberger, MdL, Wolfgang Brandl (VBEW) Foto: BVV

Hintersberger unterzeichnete gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Verbands der Bayerischen

Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (VBEW), Wolfgang Brandl, und dem Vorsitzenden des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU) – Landesgruppe Bayern, Götz-Ulrich Luttenberger die neue Rahmenvereinbarung zur bestmöglichen Nutzung von Geodaten und Online-Diensten der Bayerischen Vermessungsverwaltung.

Mit der Vereinbarung erhalten alle Mitglieder beider Verbände wichtige Geodaten für ihre tägliche Arbeit, zum Beispiel Luftbilder, Karten oder Daten des Liegenschaftskatasters. „Der Vorteil der Daten liegt in der hohen Aktualität, der detaillierten Auflösung und ihrer perfekten Kombinierbarkeit miteinander“, erläuterte Hintersberger. So werden Visualisierung und Dokumentation von Leitungen anschaulicher und effizienter, Planungen zum Netzausbau und zur Netzpflege werden erleichtert. Die benötigten Daten können rund um die Uhr online abgerufen werden. Die Vereinbarung kann damit

einen Beitrag zur größeren Versorgungssicherheit der Verbraucher leisten. Dank der aktuellen und einheitlichen Datenbasis zum Beispiel bei Leitungsauskünften können die Unternehmen ihre Baumaßnahmen noch besser miteinander koordinieren.

Der VBEW repräsentiert mit seinen über 360 Mitgliedsunternehmen die bayerische Strom-, Gas-, Fernwärme-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. Zu den Mitgliedsunternehmen zählen kleine und mittlere, kommunale, private und genossenschaftliche Energie- und Wasserversorgungsunternehmen ebenso wie Konzernunternehmen.

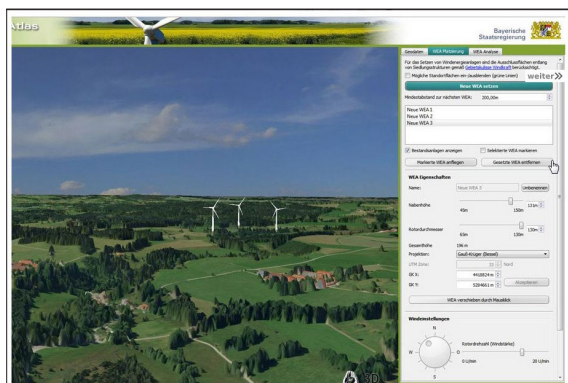
In der Landesgruppe Bayern sind die in Bayern ansässigen, rund 200 Mitglieder des VKU zusammengeschlossen. Zu diesen zählen Stadt- und Gemeindewerke als klassische Querverbundunternehmen genauso wie Ein- oder Zweipartenernehmen in allen Größenklassen.

Energie-Atlas Bayern **Neue Ausbaustufe**

Das zentrale Internetportal der bayerischen Staatsregierung zum Thema Energie, der Energie-Atlas Bayern, ist jetzt komplett runderneuert online.

Text- und Kartenteil wurden mit vielen neuen interaktiven Funktionen erweitert. Die inzwischen vierte Ausbaustufe spricht mit unterschiedlichen Schwerpunkten einerseits konkrete Zielgruppen wie z.B. Fachplaner und Kommunen an, bietet aber genauso konkrete Werkzeuge für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Ein paar davon werden im Folgenden vorgestellt:

Mit der neuen 3D-Analyse von Windenergieanlagen können die Nutzer sich einen Eindruck von geplanten Windenergieanlagen im Landschaftsbild verschaffen. Dazu stehen die Werkzeuge Sichtbarkeitsanalyse, Schattenwurfsimulation und die Distanzmessung bereit.



3D-Analyse von Windenergieanlagen

Bild: BVV

Die lange erwartete Neuauflage des Bayerischen Windatlas ermöglicht einen schnellen Überblick über die Windverhältnisse in Bayern. Dazu stehen höher aufgelöste Daten bereit, die zudem für drei verschiedene Höhen berechnet wurden. So können Erträge und deren Schwankungen vor Ort einfacher einer ersten Analyse unterzogen werden.

Lassen Sie sich für Ihre Gemeinde, Ihren Landkreis oder Ihren Regierungsbezirk den Anteil der erneuerbaren Energien in der Karte darstellen und vergleichen Sie Ihre Region bayernweit. Sie finden die neuen Layer unter „Energie“ im Menüpunkt „Stand der Energiewende“. Den Anteil der einzelnen erneuerbaren Energien und die Daten zur installierten Leistung (absolut, pro Einwohner und pro Fläche) finden Sie im jeweiligen Fachthemenmenü unter „Ausbaustand“.

Zudem können diese neuen Statistik-Daten über die Such- und Auswertungsfunktion recherchiert und heruntergeladen werden. Wegen der gestiegenen Anzahl an Datenquellen wurde die Menüstruktur zur Auswahl von Themen bzw. Layern optimiert. Außerdem gibt es zusätzliche Filtermöglichkeiten (z.B. Auswahl der Verwaltungsebene bei den Statistik-Layern).

Mit dem neuen Linkgenerator kann die Karte in der aktuellen Konfiguration (Kartenausschnitt, ausgewählte Layer,

Zoomstufe und Hintergrundkarte) z.B. als Link in der eigenen Homepage eingebaut, mit einer E-Mail versendet oder für weitere Aufrufe direkt als Lesezeichen gespeichert werden.

Weitere Neuerungen versprechen mehr Komfort bei der Kartennutzung:

- Aufruf und Anzeige der Legende erfolgen jetzt am rechten Bildschirmrand. Mehrere Legenden können gleichzeitig angezeigt werden, die Einfärbungen in der Legende passen sich bei Änderungen der Transparenz den Karteneinstellungen an.
- Bewegen Sie den Mauszeiger im Fachthemenmenü über den Layernamen, so erfolgt ein Hinweis, falls die Zoomstufe oder die Größe des Browserfensters verändert werden muss.
- Für folgende Funktionen wurden die Werkzeuge neu gestaltet: Auswahl „Karte/Luftbild“ bzw. „Zusatzkarten“, „Zoomen“ und „Übersichtskarte“

Detaillierte Informationen zu den neuen Funktionen bietet die „Hilfe“ im Kartenteil.

Das Portal wird gemeinsam vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU, fachlich) und der Bayerischen Vermessungsverwaltung (BVV, technisch) betrieben und weiterentwickelt.

[Energie-Atlas Bayern](#)



Neue GDI-Anwendung Bauleitpläne Bayern

Die Internet-Anwendung der Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-BY) zum Online-Zugriff auf aktuelle Bauleitpläne von Gemeinden in Bayern wurde auf die BayernAtlas-Technologie umgestellt und löst unter dem neuen Namen „Bauleitpläne Bayern“ den „BayernViewer-Bauleitplanung“ ab.

Die Bauleitplanung ist das wichtigste Planungswerkzeug zur Lenkung der städtebaulichen Entwicklung einer Gemeinde. Ihre Bestandteile sind Flächennutzungspläne und Bebauungspläne. Mit „Bauleitpläne Bayern“ ist jederzeit der Zugriff auf aktuelle Bauleitpläne von Gemeinden in Bayern möglich.

Von einer Startseite, die wichtige Informationen zum Thema bereit hält, startet man die Anwendung, auf Wunsch gelangt man auch direkt zum gesuchten Ort. Vor den Hintergrundkarten des BayernAtlas sind die Umringe der Bauleitpläne sichtbar.

Die gescannten Originalpläne sind im pdf-Format aufrufbar. Durch Klick auf den gewünschten Plan erhält man Auskunft zu den Sachdaten.

Die Informationen zu den Bauleitplänen stehen für Fachanwender auch als Geodatendienst WebMapService (WMS) zur Verfügung und können damit sehr einfach in ein Geografisches Informationssystem (GIS) eingebunden werden. Die Internetadresse des Dienstes ist im „Geoportal Bayern“ zu finden. Von dort aus kann der Dienst auch direkt im BayernAtlas dargestellt werden.

Die „BayernViewer“-Anwendungen werden nach und nach in die BayernAtlas-Technologie überführt und sind damit anwenderfreundlicher zu bedienen. Bisher wurden beispielsweise der Informationsdienst „Überschwemmungsgefährdete

Gebiete“ (IÜG) oder die Auskunft „Bodenrichtwerte Bayern“ auf den neuesten Stand gebracht.

[Bauleitpläne Bayern](#)



GDI - Bauleitpläne Bayern

Bild: BVV

Bayerischer Denkmal-Atlas Denkmäler auch für Smartphone und Tablet

Alle Denkmäler Bayerns sind nun auch via Smartphone und Tablet einsehbar.

„Hochgotische Pfeilerbasilika, Sandsteinquaderbau mit Satteldach, Westfassade um 1350/70“ – diese und noch viele weitere Informationen bekommt, wer beispielsweise die Nürnberger St.-Lorenz-Kirche im Bayerischen Denkmal-Atlas anklickt.

Der Bayerische Denkmal-Atlas ist eine Internet-Anwendung, die über alle in Bayern registrierten

Denkmäler informiert. Die seit Jahren als BayernViewer-Denkmal bewährte Informationsplattform wurde auf die BayernAtlas-Technik umgestellt und präsentiert sich ab sofort in neuer Gestalt – mit vielen optischen und technischen Verbesserungen. So kann jeder nun auch via Smartphone und Tablet Bayerns Denkmäler erkunden.

Der Bedienkomfort hat sich deutlich verbessert: Die Denkmaldaten können vor dem Hintergrund von Luftbildern oder einer Reihe von amtlichen digitalen Kartenwerken dargestellt werden. Dazu gehören auch historische Karten aus dem 19. Jahrhundert oder aktuelle dreidimensionale Gelände- und Gebäudedaten. Mit einer Suchfunktion kann nun auch gezielt nach Denkmälern recherchiert werden.

Die Denkmalobjekte im Bayerischen Denkmal-Atlas sind in die vier Ebenen „Bodendenkmäler“, „Baudenkmäler“, „Ensembles“ und

„Landschaftsprägende Denkmäler“ unterteilt. Die Ebenen können einzeln hinzu- oder ausgeschaltet werden. Mit einem Klick auf ein Denkmal erscheint eine Reihe von Fachinformationen des Denkmalschutzes, darunter Lage, Ortszugehörigkeit, Alter, Funktion, Kurzbeschreibung – und bei Baudenkmälern auch Fotos.

Der Bayerische Denkmal-Atlas wird vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLFD) betrieben und wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) entwickelt. Der Generalkonservator des BLFD, Dipl. Ing. Mathias Pfeil, sagte dazu: „Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Behörden ist sehr produktiv und absolut hervorragend!“

Die Informationen zu den Denkmälern stehen für Fachanwender auch als Darstellungsdienst (WMS) zur Verfügung und können damit beispielsweise in ein eigenes GIS eingebunden werden. Die Adresse (URL) des Dienstes finden Sie im „Geoportal Bayern“. Von dort aus kann der Dienst auch direkt im BayernAtlas eingebunden werden.

[Zum Bayerischen Denkmal-Atlas](#)

Bayerischer Denkmal-Atlas

Bild: BVV





Alle Infos auf einen Blick

Das neue Thema „Umgebungskarten“ im Bayern-Atlas erleichtert Ihnen ab sofort die Suche nach der passenden Karte.

Ob zum Wandern oder zum Radeln – mit den Umgebungskarten im Maßstab 1:50 000 (UK50) haben Sie immer einen verlässlichen Begleiter im Gepäck. Die UK50-Kartenserie stellt touristisch attraktive Gebiete zusammenhängend auf einem Kartenblatt dar. Neben den detaillierten topographischen Informationen

wird das aktuelle Wander- und Radwander-Netz abgebildet. Zugleich führt die Schummerung das Gelände plastisch vor Augen – so findet man sich gut in der Karte zurecht.

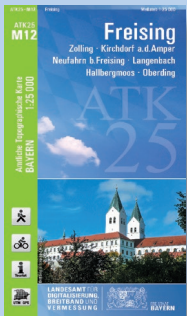
Bleibt nur die Frage: Welche Karte ist die richtige? Um das schnell und einfach herauszufinden, gibt es ab sofort im BayernAtlas das neue Thema „Umgebungskarten“, das die Abdeckung der einzelnen UK-Kartenblätter farbig anzeigt. So können Sie recherchieren, welche Umgebungskarte die gewünschten Orte oder Gebiete abdeckt. Zusätzlich erhalten Sie Informationen wie Kartentitel, Ausgabejahr oder ISBN.



Bild: BVV

Neue Amtliche Topographische Karten

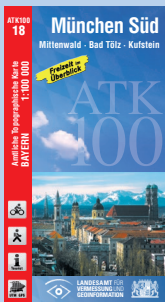
Folgende neue Kartenblätter der ATK25 erhalten Sie im Buchhandel:



- F10 Eckental ISBN: 978-3-89933-367-1
- M10 Markt Indersdorf ISBN: 978-3-89933-458-6
- M11 Petershausen ISBN: 978-3-89933-459-3
- M12 Freising ISBN: 978-3-89933-460-9
- N10 Fürstentfeldbruck ISBN: 978-3-89933-473-9
- N11 München Nord ISBN: 978-3-89933-474-6
- N12 Garching b. München ISBN: 978-3-89933-475-3
- P15 Chiemsee (2. Ausgabe) ISBN: 978-3-89933-585-9



Folgende neue Kartenblätter der ATK100 erhalten Sie im Buchhandel:



- ATK100-13 München Nord
- ATK100-14 Landshut
- ATK100-17 Pfaffenwinkel-Allgäu, Landsberg am Lech, Füssen, Werdenfeller Land
- ATK100-18 München Süd, Mittenwald, Bad Tölz, Kufstein



[Umgebungskarten im BayernAtlas](#)



GeoQuiz

Frage 1: In welcher bayerischen Stadt findet 2014 die Landesgartenschau statt?

Frage 2: Welcher nach dem ersten König des Königreichs Bayern benannte Brunnen steht auf dem Platz, an dem sich auch das Rathaus der Stadt Bamberg befindet?

Frage 3: Welche Stadt in Bayern, am Zusammenfluss von Mangfall und Inn gelegen, feiert 2014 ihr Jubiläum „150. Jahre Stadterhebung“?

Frage 4: Welcher innerstädtische Park gehört zu den größten der Welt und feiert in diesem Jahr seinen 225. „Geburtstag“?

Frage 5: Wie heißt ein ca. 150 km langer Quarzgang, der sich durch den nordöstlichen Bayerischen Wald zieht?

Frage 6: Wie heißt das Naherholungsgebiet in Mittelfranken, dessen Seen angelegt wurden, um die regional sehr unterschiedlich verteilten Wasservorkommen in Bayern anzupassen?

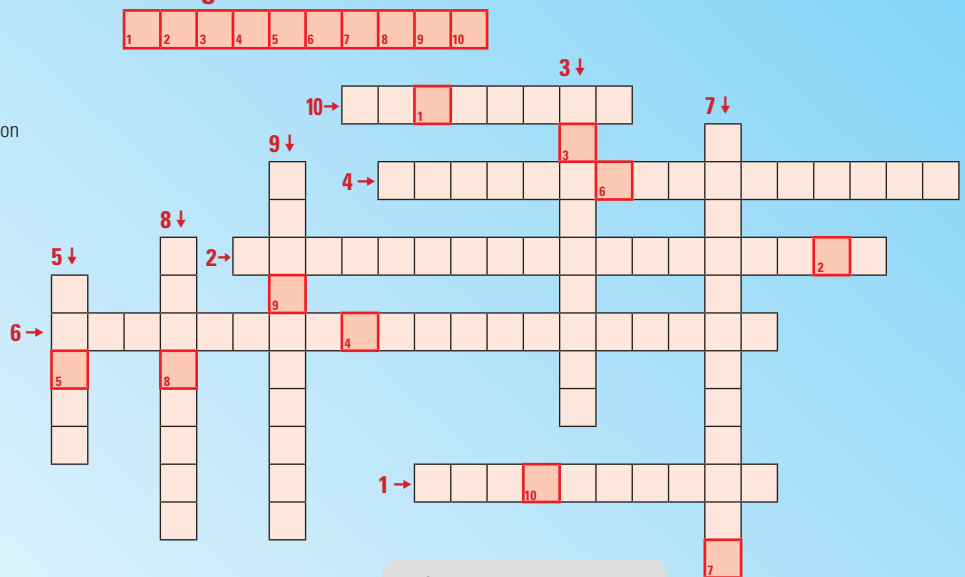
Frage 7: Wie heißt das Kloster der zweitgrößten Insel im größten See Bayerns?

Frage 8: Wieviele Landkreise Bayerns haben eine gemeinsame Grenze mit Österreich?

Frage 9: Wie heißt das vor 200 Jahren erfundene Messgerät, mit dem man den Inhalt einer Fläche, deren Grenzen krumm und unregelmäßig verlaufen, genau berechnen kann?

Frage 10: Welche Stadt wird auch als „Fuggerstadt“ bezeichnet?

Lösungswort:



[Teilnahmebedingungen](#)

Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum **19. September 2014** an quiz@dbv.bayern.de und gewinnen Sie eine **Umgebungskarte Ihrer Wahl**.

Lösungswort der letzten Ausgabe: **BREITBAND**
Gewinner des GeoQuiz der letzten Ausgabe: Herr Klaus Hartmann aus Rechtenbach

Mia san Giga BVV beim Geocaching Event

Am Himmel hingen dunkelgraue Regenwolken – aber im Münchner Olympiapark waren mehr als 8000 gut gelaunte Geocacher unterwegs. Bei dem Event „Mia san Giga“ der Geocaching Community war am Samstag, 16. August 2014, auch die Bayerische Vermessungsverwaltung (BVV) als Partner dabei. Denn Geocaching ohne zuverlässige Koordinaten – das wäre wie Skifahren ohne Ski.



Enthüllung des 1. Münchner Geodätischen Referenzpunktes durch Staatssekretär Johannes Hintersberger, MdL, und Präsident des LDBV, Dr. Klement Aringer

Foto: BVV

Höhepunkt war die Eröffnung des „1. Münchner Geodätischen Referenzpunktes“ auf dem Olympiaberg. Johannes Hintersberger, MdL, Staatssekretär

im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, enthüllte die Stele auf dem 565 Meter hohen Gipfel des Olympiabergs. Anhand der Koordinaten auf einer gravierten Metallplatte und einer Erläuterungstafel kann dort nun jeder überprüfen, wie genau sein GPS-Empfänger arbeitet. Auf der Rückseite der Stele befindet sich zudem ein Metallbriefkasten mit einem „Geocache“, einem Schatz für die Geocacher.

Der Geodätische Referenzpunkt erweist sich schon jetzt als Magnet der Geocaching Community: Bereits 48 Stunden nach Eröffnung verzeichnete der Cache mehr als 1000 Funde. Und in der Wertung der Geocacher erhielt er schon mehr als 150 Favoritenpunkte – das entspricht einem internen Qualitätssiegel. Jeder bayerische Landkreis solle in den nächsten Jahren mindestens einen öffentlichen GPS-Referenzpunkt erhalten, sagte Staatssekretär Johannes Hintersberger, MdL. Die Schnitzeljagd per GPS werde immer beliebter: Deutschlandweit seien bereits mehr als 100 000 aktive Geocacher unterwegs.

Nach der Eröffnung des Referenzpunktes informierte sich Hintersberger mit großem Interesse an den Ständen des Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) sowie des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung

(ADBV) München im Olympiastadion. Das ADBV stellte unter dem Motto „Erlebe Vermessung“ seine Instrumente und Methoden vor – vom Tachymeter bis zum hochgenauen GNSS-Empfänger. Am Stand des LDBV zeigte sich der Staatssekretär insbesondere von den Möglichkeiten des BayernAtlas begeistert, der seit kurzem auch die Suche nach Koordinaten ermöglicht. Für „Mia san Giga“ wurde der BayernAtlas zur offiziellen Online-Eventkarte: Er zeigte den Besuchern unter www.munich-2014.de wichtige Plätze wie U-Bahn-Stationen oder Sehenswürdigkeiten. Zur schnellen Orientierung gab's einen Lageplan für die Hosentasche.

Den ganzen Tag über waren die Infostände von Besuchern umringt – und die BVV-Experten beantworteten viele Fragen rund um Koordinaten, Karten und Geodaten allgemein. Einen großen Ansturm gab es auf das GeoQuiz der BVV, bei dem per GPS-Gerät bestimmte Standorte zu finden und Fragen zu beantworten waren (– etwa: „Was ist auf der Rückseite des 1. Münchner Geodätischen Referenzpunktes versteckt?“). Die Preise verlorste der Präsident des LDBV, Dr. Klement Aringer, auf der Bühne im Olympiastadion: Drei glückliche Gewinnerinnen erhielten einen Rucksack und zwei BVV-Karten.

 [Mia san Giga](#)

Breitband-Tag in Schwandorf

Zeitnah zur Bekanntgabe der [neuen Breitband-Förderrichtlinien](#) veranstalteten das ADBV Nabburg und das Landratsamt Schwandorf einen Breitband-Informationstag.

Alle Bürgermeister mit ihren kommunalen Fachleuten und die regionalen Beratungsbüros waren eingeladen: Das ADBV Nabburg und das Landratsamt Schwandorf veranstalteten einen gemeinsamen Breitband-Tag zur umfassenden Information über das Bayerische Förderprogramm zum Breitbandausbau. Die Veranstaltung im Landratsamt organisierten und moderierten Engelbert Zollner, Leiter des ADBV Nabburg, und Rudolf Reger, Wirtschaftsförderer des Landkreises.

Landrat Thomas Ebeling begrüßte im Sitzungssaal des Landratsamts über 70 Teilnehmer. Alle 33 Landkreisgemeinden nahmen teil und erkundigten sich über technische Grundlagen, Umsetzung der Förderrichtlinien, Erfahrungen der bereits in der Ausbauphase stehenden Gemeinden sowie über die Visualisierung im GIS des Landkreises Schwandorf. Das Bayerische Breitbandzentrum Amberg präsentierten die eingesetzten Kommunikationstechniken von Funklösungen bis zum schnellen Glasfaserkabel. Die Regierung der Oberpfalz erläuterte wesentliche Aspekte der Förderrichtlinien zum Breitbandausbau aus Sicht der Genehmigungsbehörde. Die aktuellen Zahlen zum Förderfortschritt stimmen optimistisch: Mit einer Teilnehmerquote von 57 % liegt der Landkreis Schwandorf deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt.

Im Anschluss an die Vorträge nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zu Beratungsgesprächen.

Der Breitband-Tag hat gezeigt, dass die Kommunen den hohen Stellenwert des Themas erkannt haben. Einhellig bewerteten die Bürgermeister die gebündelten Informationen durch alle Fachstellen als Meilenstein auf dem Weg zur Umsetzung eines flächendeckenden Breitbandausbaus in ihrer Heimatgemeinde.

Im Anschluss an die Vorträge nutzten die Teilnehmer

ALKIS® Umstellung in Bayern

Die ALKIS-Umstellung in Bayern kommt voran. Derzeit arbeiten bereits die Ämter für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Lohr a.Main, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Coburg, Hof, Wunsiedel, Bayreuth, Neustadt a.d.Aisch, Amberg, Donauwörth, Abensberg, Aichach, Erding, Ebersberg, Miesbach, Freilassing, Pfarrkirchen und Simbach a.Inn mit ALKIS.

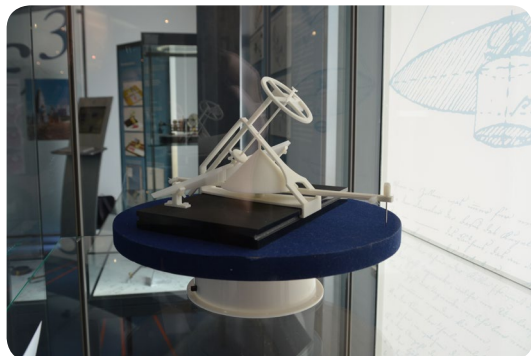
Weitere Informationen zum ALKIS-Umstieg in Bayern finden Sie unter http://vermessung.bayern.de/file/pdf/5413/ALKIS_Einfuehrungsreihenfolge.pdf



200 Jahre Planimeter Ein bayerischer Vermesser und seine geniale Idee

Sonderausstellung in der Vermessungshistorischen Ausstellung des LDBV

2014 jährt sich eine geniale Erfindung zum 200. Mal: Der bayerische Trigonometer Johann Martin Hermann (1785-1841) entwarf das erste



3D-Druck nach der Originalzeichnung von Johann Martin Hermanns Planimeter

Foto: © LDBV

exakt messende Planimeter. Sein Instrument konnte den Inhalt einer unregelmäßig berandeten Fläche mittels kontinuierlicher Multiplikation

– also Integralrechnung – erstmals genau berechnen. Hermann war seinerzeit bei der Königlich Unmittelbaren Steuerkataster-Kommission tätig, also in der Vorgängereinrichtung des heutigen Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV). Seine Erfindung war in den Anfangsjahren der bayerischen Landesvermessung von enormer Bedeutung: Um die genaue Steuerabgabe für jedes der damals über 20 Millionen Grundstücke in Bayern zu ermitteln, musste man deren genauen Flächeninhalt kennen.

1817 entstand zwar ein Prototyp des Planimeters, doch Hermanns geniale Idee wurde zu seinen Lebzeiten nicht in die Praxis umgesetzt. Ein 3D-Druck nach der vereinfachten Originalzeichnung, den das Direct Manufacturing Research Center der Universität Paderborn eigens für die Ausstellung angefertigt hat, zeigt, wie Hermanns Planimeter ausgesehen hätte. Die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museum und dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv präsentiert

auch die weitere Entwicklung der Erfindung – bis hin zu Amslers Polarplanimeter.

Öffnungszeiten:

Die Sonderausstellung ist noch bis zum 15. September 2014 geöffnet.
Montag - Freitag: 9.00 bis 16.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen
Eintritt frei

Der Ausstellungskatalog kann zum Preis von 5,00 Euro (zzgl. 2,50 Euro Porto/Verpackung) beim LDBV bezogen werden.

Kontakt: Tel. 089 - 2129 - 1111
service@geodaten.bayern.de

Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Alexandrastraße 4, 80538 München

 [Adresse im BayernAtlas](#)

Mit GPS und Regenschirm 2. Bayerische Woche der Geodäsie



Bayerische Woche der Geodäsie in Würzburg

Foto: © BVV

Wie wird ein Grundstück vermessen? Wie wird man eigentlich Vermessungsingenieur? Um diese und viele weitere Fragen drehte sich die Bayerische Woche der Geodäsie, die vom 28. Juni bis zum 6. Juli 2014 zum zweiten Mal stattfand, um das Berufsbild des Geodäten bekannter zu machen und in der Öffentlichkeit zu stärken.

Für die Aktionswoche hatte sich die Bayerische Vermessungsverwaltung (BVV) mit mehreren Partnern zusammengetan: Verwaltung für Ländliche Entwicklung, Bayerische Hochschulen, Technische Universität München, GeodatenService der Stadt München (ehem. Städtisches Vermessungsamt

München), Verbände (DVW-Bayern, VBI Bayern, IGVB, VDV Bayern) und Bayerische Ingenieurkammer Bau.

Highlight war die Auftaktveranstaltung am Münchner Odeonsplatz am 30. Juni: Mehr als 120 Schülerinnen und Schüler lösten im Hofgarten mit modernen Vermessungsgeräten ein anspruchsvolles Geoquiz – bei bunt gemischtem „Vermesserrwetter“ mit Sonne und Regen. Auch das Medienecho war sehr erfreulich: Es gab eine Ankündigung auf der Startseite von muenchen.de, einen Bericht in der Süddeutschen Zeitung und einen Radiobeitrag im Sender M94.5.

Warnwesten und Pylonen waren am 1. Juli auch am Marktplatz in Würzburg zu sehen – bei der zweiten Zentralveranstaltung im Rahmen der Bayerischen Woche der Geodäsie. An insgesamt 18 weiteren Aktionen in ganz Bayern beteiligten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler – und legten selbst Hand

an: In Landshut etwa bestimmten sie die Höhen des Kirchturms von St. Martin und des Rathauses. Fazit: Die Resonanz war durchweg positiv – und vielleicht hat die Aktionswoche den einen oder anderen Interessenten für den Vermesser-Beruf gewonnen. Aber auch das Bewusstsein für das vielfältige Tätigkeitsfeld der Geodäten wurde gestärkt. Viele Besucher staunten, als sie hörten, wo die Vermesser überall „ihre Finger drin haben“: In jedem Navigationsgerät, beim Hochwasserschutz oder bei der Funknetzplanung. Die Frage „Ist denn nicht schon alles vermessen?“ wird man in Zukunft vielleicht seltener hören.

 [Bayerische Woche der Geodäsie](#)

Impressum

Landesamt für Digitalisierung,
Breitband und Vermessung
Öffentlichkeitsarbeit

Alexandrastr. 4
80538 München

Ansprechpartner: Manfred Popp
Tel.: (089) 2129 1000
Fax.: (089) 2129 1324

 pressestelle@ldbv.bayern.de
 www.geodaten.bayern.de
USt.IdNr.: DE 129 52 35 25